

Willi will's wissen: Sind unsere Wiesen ein Vorbild?

Moderator Willi Weitzel drehte mit dem LPV und Kreisbauhof Dingolfing-Landau in Marklkofen

Von Claudia Rothhammer

Marklkofen. „Schnipp, schnapp, Gräser ab“, sagt Willi Weitzel in die Kamera, lacht übers ganze Gesicht und schneidet mit einer Gartenschere ein paar Grashalme ab. So mäht man zwar keine Wiese, aber mit dieser Szene beginnt der Film, den der Moderator – besser bekannt als „Willi will's wissen“ – in Marklkofen gedreht hat. Die Dreharbeiten fanden zwar schon vor etwa einem Jahr statt, doch der Film ist erst seit ein paar Tagen für die Öffentlichkeit auf YouTube zu sehen. Und darin spielt der Landkreis Dingolfing-Landau eine große Rolle, eine Vorzeigerolle.

Mähen ist total spannend – zumindest für den Willi

In 174 Folgen „Willi will's wissen“ hat Willi Weitzel in den 2000er Jahren Kindern die Welt erklärt, ist für sie auf hohe Berge hinauf, in tiefe Schächte hinab oder hat mit der Polizei Verbrecher gejagt. Und genauso, wie ihn die Zuschauer kennen und lieben, so aufgeweckt und neugierig, stets mit einem verschmitzten Lächeln im Gesicht, hat er sich auch über die Mäharbeiten in Marklkofen aufklären lassen. Wer glaubt, das wäre nicht spannend, der irrt. Er macht selbst aus schwierigen Themen beste Unterhaltung. Und seine Begeisterung für die großen und kleinen Wunder des Alltags ist genauso ansteckend wie sein Lachen.

„Das stimmt“, bestätigt Jessica Rossow vom Landschaftspflegeverband. „Willi ist vor der Kamera so wie ohne. Total natürlich, authentisch und gut gelaunt“, erinnert sie sich an die Dreharbeiten zurück. Alle anderen, die mit ihm gedreht haben, nicken. „Sympathisch“, pflichtet ihr auch Johannes Wolf vom Kreisbauhof bei. Er hatte Willi vor der Kamera gezeigt, wie man mit dem Handbalkenmäher umgeht. Den hatte sich der Bauhof extra angeschafft, um insektenfreundlicher mähen zu können. Im Film darf Willi auch selbst ran. „Das hat er gut gemacht, so einen wie ihn könnten wir schon gebrauchen“, meint Johannes Wolf mit einem Augenzwinkern.

Wobei man auch ehrlich sein muss, typisch Willi: Beinahe hätte er vor lauter Quatschen zu viel gemäht. Denn um eine artenarme Wiese in eine artenreiche zu verwandeln, hatte Jessica Rossow die Böschung an der Paulibrücke in Marklkofen in verschiedene Abschnitte unterteilt und jeden Abschnitt gekennzeichnet.

Abschnitte, auf denen nur wenige Blumen blühen, dürfen gemäht werden. Abschnitte, auf



Hoffen auf viele Klicks und Likes (v.l.): Bürgermeister Peter Rauscher, Johannes Wolf (Bauhof), Jessica Rossow (Landschaftspflegeverband), Bernhard Schrögmeier (Bauhof) sowie Ludwig Kobler (Landwirt). – Foto: Rothhammer

denen viele Arten blühen, werden erst gute vier Wochen später gemäht, damit die Blumen noch Zeit haben auszusamen.

Damit Bauhofmitarbeiter wie Johannes Wolf und Bernhard Schrögmeier wissen, wann sie was mähen dürfen, bekommen sie von ihr einen Pflegeplan. Das gehört zu ihren Aufgaben, schließlich ist sie im Landkreis für die Umsetzung der Initiative „Natürlich Bayern – insektenreiche Lebensräume“ zuständig. Das bedeutet, sie unterstützt Städte und Gemeinden bei der Pflege artenreicher Flächen, wie eben die Gemeinde Marklkofen.

Und sie macht ihre Sache gut, wie Bürgermeister Peter Rauscher bestätigt. „Mit ihr haben wir die richtige Frau am richtigen Ort zur richtigen Zeit“, lobt er. Sie habe erst 2020 mit der Umsetzung der Initiative angefangen. „Aber schon jetzt können wir hier Erfolge sehen“, sagt Peter Rauscher und deutet auf das Vilstal hinter sich und einem Meer aus Wildblu-

men. Auch er hat bei den Dreharbeiten damals vorbeigeschaut. Er erinnert sich: „Der Willi ist gleich zu mir her und hat mich gefragt, wie die Gemeinde zum insektenfreundlichen Mähen steht. Man hat gemerkt, dass er wirklich am Thema Interesse hat.“

Wie war das mit dem Weißbier?

Auch Landwirt Ludwig Kobler denkt gerne an den Drehtag zurück. „Der Willi ist total locker. Er kam gleich auf jeden von uns zu und meinte: Ich bin der Willi.“ Also nix von wegen Stallläuren oder nur vor der Kamera nett und freundlich. Es gab auch immer wieder die Gelegenheit, privat ins Gespräch zu kommen. Ludwig Kobler hat ihm dabei erzählt, dass er sich nach dem Mähen auf ein Weißbier freut. „Und prompt hat er das beim Drehen erwähnt“, nimmt es der 54-Jährige mit Humor.

wie zu Beginn der Dreharbeiten.“ Bernhard Schrögmeier vom Kreisbauhof hat ebenfalls nur Gutes über Willi zu berichten. Als man wegen eines Regenschauers die Dreharbeiten unterbrechen musste, hätten sich alle ins Bauhoffahrzeug zurückgezogen. Und da habe der Willi viel von sich erzählt und sich auch für seine Drehpartner sehr interessiert. „Sehr netter Mann.“ Dass Schrögmeier im Filmbeitrag nur kurz zu sehen ist, findet er gar nicht schlimm. Er hat lieber seinen Kollegen Johannes Wolf dabei beobachtet, wie er Willi vor der Kamera den Umgang mit den Handbalkenmäher erklärt und ihn darüber aufklärt, dass es besser ist, mittags zu mähen, weil es da schön warm sei und die Insekten am schnellsten vor dem Mäher davonfliegen könnten.

„Wir haben die Szene gefühlt 18-mal gedreht“

Dass Johannes Wolf dabei sehr souverän und unaufgeregt vor der Kamera agiert, hat einen Grund. „Wir haben die Szene gefühlt 18-mal gedreht“, sagt Johannes Wolf und lächelt. Da bekomme man dann schon etwas Routine.

Jessica Rossow freut sich jedenfalls sehr, dass ihr Landschaftspflegeverband als einer von 64 in ganz Bayern für die kleine Filmreihe „Worauf Insekten wirklich fliegen – Willi trifft Wiesenmacher und Wildbienenforscher“ vom Dachverband, dem Deutschen Verband für Landschaftspflege, für die Dreharbeiten ausgewählt worden ist. „In Bayern setzen gut 30 Landschaftspflegeverbände die Initiative Natürlich Bayern um und im Gegensatz zu einigen anderen sind wir erst seit Kurzem, seit 2020, dabei.“

So sehr sich die 38-Jährige auch über die Auswahl gefreut hat, so gerne wäre sie auch hinter der Kamera geblieben. „Ich war sehr aufgeregt“, gesteht sie. Wie gut, dass Medienprofi Willi an ihrer Seite war. „Er hat versucht, mir die Aufregung zu nehmen.“ Ein Stück weit habe er es auch geschafft, indem er viel mit ihr gesprochen habe, auch wenn die Kamera aus war. Auch habe er viel von sich privat erzählt. „Das war wirklich ein schöner Tag mit Willi“, sagt sie. Und alle nicken.

Die fünfteilige Filmreihe „Worauf Insekten wirklich fliegen – Willi trifft Wiesenmacher und Wildbienenforscher“ bringt Zuschauern kurzweilig und auf charmante Art und Weise die wichtigsten Punkte für insektenfreundliches Mähen bei. Die Clips hat der Deutsche Verband für Landschaftspflege auf Youtube eingestellt.



Die Geheimnisse der Wiese ließ sich Willi Weitzel von Jessica Rossow erklären und hat daraus einen Film gemacht. – Screenshot: Inp

Seine Aufgabe war es, Willi und den Zuschauern zu erklären, warum es für Insekten besser ist, statt mit einem Kreiselmäher lieber mit einem Doppelmessermäher zu mähen, bei dem sich die sogenannten Finger entgegengesetzt zum Messer bewegen. „Willi hat auch mein alter Deutz gut gefallen. Eigentlich wollte er damit

noch eine Runde drehen.“ Aber daraus wurde leider nichts.

Die Dreharbeiten hatten sich gezogen. „Und ehrlich gesagt, wir waren alle nach zwölf Stunden total fix und fertig und wollten dann auch nach Hause“, gesteht Jessica Rossow. „Umso erstaunlicher, dass Willi auch nach zwölf Stunden noch so fit und fröhlich war

BMW-Koons-Modell beim Museumstag zu sehen

Dingolfing. Das Team des Museums Dingolfing bietet ein buntes Programm zum internationalen Museumstag am kommenden Sonntag. Als Höhepunkt wurde von BMW das streng limitierte Editionsmodell „THE 8 X JEFF KOONS“ zur Verfügung gestellt. Dieses feierte am 17. Februar seine Weltpremiere in Los Angeles. Ab März startete die Produktion der 99 Exemplare in Dingolfing. Franz Wagner wird um 11, 13 und 15 Uhr durch die Industriegeschichtliche Abteilung des Museums führen. Das Museumsteam bastelt und malt mit den Kindern. Das Museum ist am Sonntag, 15. Mai, von 11 bis 16 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet. – Inp

Landau: ☎ 09951/9843-0
Redaktion:
E-Mail: red.landau@pnp.de
Anzeigen gewerblich:
E-Mail: anzeigen.presse@pnp.de
Anzeigen privat:
E-Mail: anzeigen.taa@pnp.de
Aboservice:
E-Mail: aboservice@pnp.de

Unbezahlbar: David Hasselhoff wirbt für Landau

Bürgermeister Matthias Kohlmayer hatte die Videobotschaft online bestellt – Überregionale Resonanz

Landau. Diese Einladung schlägt hohe Wellen: „Knight Rider“- und „Baywatch“-Star David Hasselhoff (69) wirbt – wie bereits berichtet – in einer Videobotschaft für das Landauer Weinfest. Dutzende haben am Wochenende den Facebook-Eintrag von Bürgermeister Matthias Kohlmayer kommentiert und geteilt. Und selbst überregionale Medien sind auf diese ungewöhnliche Aktion aufmerksam geworden.

Dabei sollte das Ganze, wie Bürgermeister Kohlmayer der LNP berichtet, nur ein Spaß sein und sei aus Langeweile entstanden. „Ich war in Corona-Quarantäne zu Hause und habe auf Facebook gesehen, dass David Hasselhoff für Videobotschaften buchbar ist.“ Da habe er nicht lange gezögert und die zu-



Mit einer Videobotschaft wirbt „Knight Rider“ David Hasselhoff für das Weinfest am kommenden Wochenende. – Foto: Holzmann

ständige Agentur angeschrieben. Keine drei Tage später war das Video in seinem Mail-Ein-

gang. Mit Sätzen wie „You guys deserve this“ (Ihr Leute verdient das) wirbt nun der Schauspieler und Sänger für die anstehenden Feste in der Bergstadt.

„Wir sind alle froh, endlich wieder Weinfest und Volksfest feiern zu können, da darf es schon eine besondere Werbung sein“, erzählt Kohlmayer lachend. Schon seit seiner Kindheit sei er großer Fan des Amerikaners und plane im kommenden Jahr, dessen Konzert in Regensburg zu besuchen. Bereits zum 1. April hatte sich der Bürgermeister einen Hasselhoff-Scherz erlaubt: Er veröffentlichte auf Facebook ein Bild des legendären Autos KITT aus der Serie „Knight Rider“ und betonte, das werde sein neues Dienstfahrzeug.

Einen Besuch des Stars beim

Weinfest werde es jedoch nicht geben, zerstreut Kohlmayer Gerüchte. Allerdings habe man Hasselhoff tatsächlich für die 800-Jahr-Feier der Stadt Landau 2024 angefragt. Doch auch da muss der Bürgermeister passen: „Der Aufwand und die Kosten wären einfach zu hoch. Das kann sich die Stadt leider nicht leisten.“

Bereits die Kosten für die Videobotschaft sind hoch. „Diese habe ich aber privat bezahlt.“ Wie viel ihn diese Werbung gekostet hat, will Kohlmayer nicht herausrücken. „Sonst bekomme ich Ärger mit meiner Frau.“ Online findet man Preise ab 450 Euro für ein persönliches Video von David Hasselhoff.

Von dem durchschlagenden Erfolg war das Stadtoberhaupt hingegen überrascht. „Es sollte

nur ein Spaß sein. Dass es so hohe Wellen schlägt, damit habe ich nicht gerechnet.“ Bereits Ende 2021 hatte Kohlmayer schon einmal eine Videobotschaft gekauft. Fußball-Legende Lothar Matthäus dankte damals den Rathaus-Mitarbeitern für ihre Leistungen das ganze Jahr über. „Das ist ziemlich gut angekommen“, erinnert sich Kohlmayer, weshalb er nicht lang gezögert habe, auch David Hasselhoff zu buchen.

Kohlmayer freut das Interesse, das der Star überregional an Landau und vor allem an Wein- und Volksfest geweckt hat. „Das ist es egal, was die Botschaft gekostet hat, so eine Werbung für die Stadt ist unbezahlbar.“ Oder wie David Hasselhoff es in seinem Landau-Video sagt: „Party on – Hoff off“. – hem